

Der Heimkurier

Nr. 2 / 2010 April, Mai, Juni

Zeitschrift der
Einrichtungen der



SENIOREN- UND
SENIORENPFLEGEHEIM gGMBH
ZWICKAU



*Hun will der
Lenz uns grüßen...*



Aktuelles – Transparenzkontrollen des MDK	Seite 3
Wiegenfeste	Seiten 4 bis 9
Wir berichten aus dem Haus Stadtblick	Seiten 10 bis 13
Wir berichten aus der SWA Schloss Osterstein	Seiten 14 und 15
Wir berichten aus dem Haus am Schlobigpark	Seiten 16 und 17
Wir berichten aus dem Haus Planitz	Seiten 18 bis 20
Wir berichten aus dem Haus Muldenblick	Seiten 21 und 22
Lyrik	Seite 23
Der Widder	Seite 24
Tipps & Termine – März	Seite 25
Der Stier	Seite 26
Tipps & Termine – Mai	Seite 27
Die Zwillinge	Seite 28
Tipps & Termine - Juni	Seite 29
Rätsel	Seite 30
Die Gewinnerin aus 01/ 2010	Seite 31
In des Wortes wahrer Bedeutung	Seite 32
Mitarbeiterseite/ Dienstjubiläen	Seite 33
Mitarbeiterseite AG Sterbekultur Schloss Osterstein	Seite 34
Wir nehmen Abschied	Seite 35
Impressum	Seite 36

Den „Heimkurier“ finden Sie auch im Internet:

www.ssh-zwickau.de unter der Rubrik „Aktuelles“

Qualitäts- und Transparenzkontrollen in den Pflegeeinrichtungen

Auf der Grundlage des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes werden pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige über die Qualität jeder Pflegeeinrichtung informiert. Dabei ist vorgesehen, dass alle Pflegeeinrichtungen bis Ende 2010 einmal durch den MDK überprüft werden sollen. Zukünftig ist geplant, einmal im Jahr eine unangekündigte Kontrolle für jedes Haus durchzuführen. Die Bewertung der Pflegeeinrichtungen erfolgt dabei nach dem Schulnotenprinzip, das heißt von „sehr gut“, Note 1 bis „mangelhaft“, Note 5. Zusammengefasst bewertet werden dabei folgende Bereiche:

- Pflege und medizinische Versorgung,
- Umgang mit demenzkranken Bewohnern,
- soziale Betreuung und Alltagsgestaltung
- Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene sowie eine
- Befragung der Bewohner (zufällige Stichprobe).

Diese Prüfungen finden unangekündigt statt und abschließend werden die Ergebnisse zur Vergleichbarkeit im Internet veröffentlicht. Gleichzeitig sind alle geprüften Pflegeeinrichtungen verpflichtet, die eigenen Ergebnisse der Qualitätsprüfung für Bewohner, Angehörige und Interessenten im Haus zu veröffentlichen (Transparenz). Damit soll eine bessere Orientierung und Vergleichbarkeit ermöglicht werden.

Bisher sind bereits folgende Pflegeheime der SSH überprüft und bewertet worden:

- | | | |
|--------------------------------|------------|------|
| • Haus Muldenblick, | Gesamtnote | 1,5 |
| • Haus Stadtblick, | Gesamtnote | 1,2 |
| • Haus Planitz, Kurzzeitpflege | Gesamtnote | 1,1 |
| • Schloss Osterstein | Gesamtnote | 1,3 |
| • Pflegeleitzentrum Wachkoma | Gesamtnote | 1,1. |

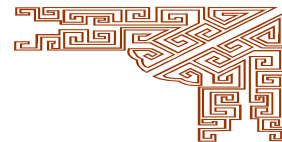
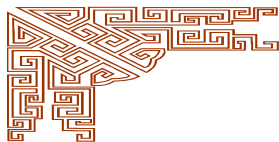
Alle geprüften Pflegeheime liegen in der Bewertung deutlich besser als der Landesdurchschnitt in Sachsen (Note 1,9).

Die Prüfungsergebnisse verdeutlichen natürlich auch, dass von allen Mitarbeiter/innen ein hoher Qualitätsstandard in der Pflege, Betreuung und auch der Versorgung erbracht wurde, denen auch eine besondere Danksagung gewidmet ist.

Gleichzeitig bedeuten diese Ergebnisse aber auch, dass in den kommenden Monaten ebenso an der weiteren Erfüllung dieser hohen Standards gearbeitet werden muss, damit dieses Niveau auch zukünftig erhalten wird.

Wohneinrichtungen für behinderte Menschen

09.06.2010	Hasert, Wolfgang	58. Geburtstag
12.06.2010	Schaub, Klaus-Peter	62. Geburtstag
29.06.2010	Klein, Lee	26. Geburtstag
11.04.2010	Gypser, Manuela	46. Geburtstag
19.04.2010	Brendtke, Ramona	44. Geburtstag
03.05.2010	Schuldes, Angela	49. Geburtstag
05.05.2010	Döbereiner, René	45. Geburtstag
23.05.2010	Graupner, Mario	48. Geburtstag
27.05.2010	Kelm, Karl-Heinz	59. Geburtstag
09.06.2010	Trommer, Elke	49. Geburtstag
29.06.2010	Hutschenreuter, Manfred	61. Geburtstag
19.04.2010	Schädlich, Walter	53. Geburtstag
14.05.2010	Rahtz, Martina	52. Geburtstag
04.06.2010	Mathé, Petra	25. Geburtstag
12.06.2010	Gäbler, Michael	23. Geburtstag
12.06.2010	Schubert, Peter	60. Geburtstag
23.06.2010	Schädlich, Helmut	55. Geburtstag
26.06.2010	Balthasar, Klaus	51. Geburtstag
27.06.2010	Steinkopf, Frank	56. Geburtstag



***Vergeht auch Jahr und Jahr eines ist ganz klar:
das Leben muss man stets genießen,
keine Stunde darf ohne Freud verfließen!***



Haus Muldenblick

03.04.2010	Hübner, Lonny	88. Geburtstag
14.04.2010	Siegert, Ilse	87. Geburtstag
19.04.2010	Gläser, Elfriede	95. Geburtstag
20.04.2010	Hoffmann, Maria	88. Geburtstag
23.04.2010	Niebisch, Ruth	90. Geburtstag
07.05.2010	Singer, Hanna	73. Geburtstag
13.05.2010	Richter, Adelheid	80. Geburtstag
15.05.2010	Haustein, Christa	84. Geburtstag
18.05.2010	Süß, Gotthard	83. Geburtstag
19.05.2010	Jahn, Waltraud	63. Geburtstag
24.05.2010	Baumann, Elfride	89. Geburtstag
29.05.2010	Anders, Ruth	90. Geburtstag
31.05.2010	Kohl, Anni	91. Geburtstag
14.06.2010	Stich, Ruth	78. Geburtstag
20.06.2010	Brauer, Hildegard	79. Geburtstag
25.06.2010	Tiede, Marianne	84. Geburtstag

Pflegeleitzentrum für Menschen im Wachkoma Phase F

11.04.2010	Koller, Kerstin	33. Geburtstag
06.05.2010	Maier, Martina	45. Geburtstag
31.05.2010	König, Uwe	63. Geburtstag
09.06.2010	Pfeifer, Alexander	60. Geburtstag



Haus Planitz

11.04.2010	Krannich, Erika	83. Geburtstag
19.04.2010	Brückner, Margot	79. Geburtstag
20.04.2010	Stabenow, Gert	58. Geburtstag
24.04.2010	Wiese, Erika	77. Geburtstag
27.04.2010	Schubert, Christa	78. Geburtstag
29.04.2010	Plönzke, Katharina	98. Geburtstag



01.05.2010	Berger, Käthe	86. Geburtstag
01.05.2010	Spevacek, Ilse	82. Geburtstag
03.05.2010	Scheibner, Ilse	90. Geburtstag
04.05.2010	Hübner, Ruth	84. Geburtstag
07.05.2010	Brändel, Werner	89. Geburtstag
08.05.2010	Weber, Martha	90. Geburtstag
10.05.2010	Löscher, Ingeborg	85. Geburtstag
14.05.2010	Zaumseil, Ilse	97. Geburtstag
18.05.2010	Schmidt, Martha	92. Geburtstag
20.05.2010	Troche, Else	88. Geburtstag
25.05.2010	Hofmann, Elfriede	95. Geburtstag
25.05.2010	Schüler, Barbara	56. Geburtstag
26.05.2010	Glowatzki, Hannelore	78. Geburtstag
27.05.2010	Langer, Harry	78. Geburtstag
28.05.2010	Rohleder, Gerda	89. Geburtstag
30.05.2010	Reiß, Ingeborg	87. Geburtstag

01.06.2010	Veit, Renate	87. Geburtstag
04.06.2010	Römisch, Michael	61. Geburtstag
11.06.2010	Hendel, Martha	87. Geburtstag
13.06.2010	Pöller, Elfriede	97. Geburtstag
15.06.2010	Meyer, Erika	99. Geburtstag
16.06.2010	Dietz, Gertrud	96. Geburtstag
17.06.2010	Göldel, Siegfried	99. Geburtstag
19.06.2010	Kögler, Hildegard	90. Geburtstag
21.06.2010	Junghänel, Johanna	90. Geburtstag
24.06.2010	Gabi, Elfriede	88. Geburtstag
30.06.2010	Klemm, Joachim	73. Geburtstag



Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein

	05.04.2010	Rahtz, Christa	74. Geburtstag
	09.04.2010	Thümmler, Hannelore	87. Geburtstag
	10.04.2010	Hiltmann, Werner	53. Geburtstag
	11.04.2010	Breiter, Irmgard	84. Geburtstag
	12.04.2010	Baldauf, Irmgard	73. Geburtstag
	14.04.2010	Wolf, Günther	74. Geburtstag
	16.04.2010	Diller, Eva-Maria	64. Geburtstag
	27.04.2010	Günther, Marianne	86. Geburtstag
	29.04.2010	Seifert, Margarete	76. Geburtstag
	13.05.2010	Keller, Helmut	81. Geburtstag
	15.05.2010	Pontius, Ekkehart	70. Geburtstag
	16.05.2010	Kopp, Birgitt	80. Geburtstag
	18.05.2010	Arzig, Christa	81. Geburtstag
	31.05.2010	Reichel, Christa	85. Geburtstag
	04.06.2010	Friebel, Karl	79. Geburtstag
	05.06.2010	Vollgold, Hildegard	84. Geburtstag
	10.06.2010	Oehler, Helga	72. Geburtstag
	10.06.2010	Walter, Erich	87. Geburtstag
	14.06.2010	Burkhardt, Helga	80. Geburtstag
	16.06.2010	Baumann, Gerda	88. Geburtstag
	20.06.2010	Schramm, Inge	78. Geburtstag
	24.06.2010	Blei, Hildegard	89. Geburtstag
	28.06.2010	Brückner, Liane	82. Geburtstag
	30.06.2010	Krumbein, Helga	72. Geburtstag



Haus Stadtblick

07.04.2010	Päßler, Elly	84. Geburtstag
10.04.2010	Graupner, Gertraude	89. Geburtstag
11.04.2010	Spreu, Hildegard	86. Geburtstag
13.04.2010	Nippe, Zilla	89. Geburtstag
14.04.2010	Aschauer, Helga	70. Geburtstag
18.04.2010	Gellrich, Gudrun	72. Geburtstag
18.04.2010	Uhlig, Minna	84. Geburtstag
19.04.2010	Meyer, Elfriede	86. Geburtstag
22.04.2010	Faske, Johanna	90. Geburtstag
24.04.2010	Bimek, Bernd	67. Geburtstag
25.04.2010	Liebold, Elsa	89. Geburtstag
25.04.2010	Teubert, Irmgard	86. Geburtstag
26.04.2010	Herrmann, Anneliese	85. Geburtstag
26.04.2010	Weiß, Ingrid	72. Geburtstag
29.04.2010	Weichelt, Ruth	80. Geburtstag
29.04.2010	Wenig, Erna	81. Geburtstag



04.05.2010	Auerswald, Waltraud	75. Geburtstag
05.05.2010	Berthel, Emma	86. Geburtstag
12.05.2010	Kraft, Hilda	96. Geburtstag
15.05.2010	Illig, Walter	82. Geburtstag
15.05.2010	Willig, Hildegard	94. Geburtstag
16.05.2010	Hertel, Anneliese	84. Geburtstag
20.05.2010	Huster, Herta	74. Geburtstag
22.05.2010	Lompe, Rainer	66. Geburtstag
25.05.2010	Fiedler, Christine	78. Geburtstag

03.06.2010	Magalle, Wolfram	81. Geburtstag
10.06.2010	Kellermann, Loni	73. Geburtstag
14.06.2010	Püschel, Sonja	77. Geburtstag
15.06.2010	Hausenblas, Manfred	81. Geburtstag
19.06.2010	Bornkessel, Hildegard	81. Geburtstag
20.06.2010	Päßler, Walter	87. Geburtstag
22.06.2010	Gleichert, Christoph	76. Geburtstag
24.06.2010	Degner, Gertrud	90. Geburtstag
25.06.2010	Neef, Johanna	99. Geburtstag
26.06.2010	Hertel, Monika	84. Geburtstag
28.06.2010	Puchta, Frieder	69. Geburtstag



Haus am Schlobigpark

04.04.2010	Eichholz, Charlotte	97. Geburtstag
05.04.2010	Thalwitzer, Wolfgang	78. Geburtstag
08.04.2010	Pejunkt, Hans-Joachim	82. Geburtstag
08.04.2010	Springer, Michael	51. Geburtstag
09.04.2010	Pfleger, Rudolf	86. Geburtstag
09.04.2010	Selend, Annemarie	78. Geburtstag
11.04.2010	Kittel, Hildegard	81. Geburtstag
13.04.2010	Semsch, Willi	78. Geburtstag
15.04.2010	Kluge, Helmut	82. Geburtstag
15.04.2010	Lehmann, Erika	74. Geburtstag
19.04.2010	Hahn, Ella	84. Geburtstag
21.04.2010	Hüdel, Susanne	86. Geburtstag
23.04.2010	Bräuer, Herta	94. Geburtstag
30.04.2010	Schwarze, Irma	90. Geburtstag



03.05.2010	Gerber, Jutta	84. Geburtstag
06.05.2010	Hausmann, Helene	90. Geburtstag
09.05.2010	Handschuh, Ursula	82. Geburtstag
10.05.2010	Beck, Ingeborg	81. Geburtstag
15.05.2010	Thermann, Jutta	82. Geburtstag
18.05.2010	Gorus, Alois	90. Geburtstag
18.05.2010	Kratsch, Gerda	85. Geburtstag
20.05.2010	Göbel, Ruth	94. Geburtstag
23.05.2010	Baumann, Elfriede	92. Geburtstag
26.05.2010	Risch, Manfred	76. Geburtstag
28.05.2010	Bonitz, Dieter	77. Geburtstag
29.05.2010	Landrock, Susanna	81. Geburtstag
29.05.2010	Schramm, Brigitte	69. Geburtstag
31.05.2010	Spyra, Elisabeth	87. Geburtstag

02.06.2010	Röper, Klaus	72. Geburtstag
03.06.2010	Maier, Leo	83. Geburtstag
17.06.2010	Arnold, Edeltraud	73. Geburtstag
19.06.2010	Bauer, Karl	83. Geburtstag
26.06.2010	Ortmann, Gerd	72. Geburtstag
27.06.2010	Landrock, Horst	81. Geburtstag



Eine Primadonna wird 90

Irene Preusler - ein Leben mit und für die Musik

Am 30. Januar 2010 feierte im Haus Stadtblick Irene Preusler ihren runden Geburtstag. Sie wusste nicht, dass am Vormittag eine unvergessliche Überraschung für sie geplant war.

Es hatten sich ehemalige Kollegen und Wegbegleiter aus ihrem Künstlerleben zu einem klingenden Geburtstagsständchen verabredet.

Zu dem sangesfreudigen Doppelquartett (2 Sänger waren leider verhindert) gehörten unter anderem die regional bekannten Künstler Eckehard Otto (Opernsänger), Herr Kies (Chorleiter), Herr Firke (Chorleiter und Musical – Schreiber) sowie Herr Lippold (ehemaliger Chorleiter der Pestalozzi – Schule und des Sachsenring – Chores). Zählt man das Alter der Gratulanten zusammen, kommt man auf ca. 450 Jahre Bühnen- und Lebenserfahrung. Als Geburtstagsständchen erklangen altbekannte Weisen, wie „Zum Geburtstag viel Glück“, „Hab` oft im Kreise der Lieben“, „Sah ein Knab ein Röslein steh` n“.

Nach dieser offensichtlich gelungenen Überraschung interviewte ich die Jubilarin und stellte Fragen zu ihrem künstlerischen Leben.

Dabei erfuhr ich, dass Frau Preusler schon als Kind zu Hause gern gesungen hat und Mitglied in den Kinderchören der Paulus- und der Lutherkirche war. Als Jugendliche sang sie zusätzlich im Domchor. Ihren ersten solistischen Auftritt hatte sie

1936 mit 16 Jahren im Hotel „Deutscher Kaiser“ in Zwickau.

Die Ausbildung ihrer wunderschönen und klaren Sopranstimme absolvierte sie bei dem Privatlehrer Hans Kunz aus Zwickau. Auf die Frage, an welchen Theatern sie tätig war, erzählte Frau Preusler, dass sie in Meißen, Chemnitz und Zwickau engagiert war. Danach hat sie als Künstlerin freischaffend gearbeitet und in vielen Programmen der Konzert- und Gastspielformation Karl-Marx-Stadt mitgewirkt.

Eines ihrer Lieblingsorchester war und ist das Vogtland Orchester Reichenbach. Tourneen führten Frau Preusler mit diesem Klangkörper bis an die Ostsee.

Neben dem jetzigen Gratulanten, Eckehard Otto hat sie mit bekannten Kollegen wie, Bernd Gonsi, Erni Singer, Lilly Klaus und Gottlieb Kehlen gemeinsam auf der Bühne gestanden. Vielleicht können sich ja einige unserer Leser an diese Künstler erinnern.

Ihr Repertoire hatte eine große Bandbreite. Es reichte von Operette über Musical bis hin zu Oper und Oratorium.

Als ich die Frage nach einer besonders schönen Begebenheit stellte, überlegte sie eine Weile und antwortete schließlich: „Alles, was ich in musikalischer Hinsicht getan habe, war immer ein schönes Erlebnis.“

Waltraud Malzdorf



Frau Preusler im Alter von 24 Jahren



Frau Preusler heute im Haus Stadtblick



Herr Lippold, Frau Preusler, Herr Otto, Herr Firke (von links nach rechts) im Hintergrund Herr Lorenz

Die Lebensreise...

unternehmen wir mit unseren Bewohnern an manchem Nachmittag.

Bei diesem Gesellschaftsspiel geht es darum Erinnerungen zu wecken und frühere Erfahrungen und Ereignisse untereinander auszutauschen.

So erzählen unsere Bewohner Geschichten aus Kindertagen, ihrer Jugendzeit, dem Erwachsenenalter bis in die heutige Zeit.

Durch verschiedene Erlebnisse werden „gute und schlechte Zeiten“ von den Spielern besprochen.



Dies sind Geschichten unseres letzten Spielnachmittags:

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Schulzeit?

Frau H.: „Die schönste Erinnerung die ich an die Schulzeit habe, ist, dass ich in meinem Heimatdorf im Schwimmbad schwimmen gelernt habe.“

Frau S.: „Ich kann mich noch ganz genau an meinen Klassenlehrer erinnern. Wie er aussah. Aber ich muss sagen er war immer fair zu uns Kindern gewesen. Ein sehr angenehmer Mensch“

Frau D.: „Wir hatten für die unterschiedlichen Fächer verschiedene Lehrer. Turnen war mein Lieblingsfach. Da mochte ich auch den Lehrer am liebsten.“

Wie wurden Feste oder Feierlichkeiten in ihrer Familie gefeiert?

Frau S. lacht und sagt: „Wir waren ein lustiger Verein. Immer feucht und fröhlich“.

Frau M.: „Ich hatte keine große Familie. Auch schon als ich jung war.

Da wurde mit meiner Mutter, Oma und Opa gefeiert. Wir saßen gemütlich bei einander und waren einfach zusammen.“

Frau H.: „Wir haben immer viel gebacken zu den Familienfeiern, die schönen Torten, die wir gebacken haben.“

Frau S.: „Ich habe immer eine Quarktorte ohne Boden gebacken. Die ist mir am besten gelungen. Ich wollte ja auch immer auf mein Gewicht achten. Da war diese Torte gut. Mein Sohn und meine Tochter haben das Rezept übernommen.“

Können Sie sich noch an ihr Lieblingskleidungsstück als Kind erinnern und was haben Sie überhaupt nicht gern getragen?

Frau M.: „Meine Strickkleider mochte ich nicht. Die haben wie verrückt gekrabbelt. Mein Lieblingskleid war aus Taft. Es hatte einen eingearbeiteten Faltenrock und am Oberteil war es wie eine weiße Bluse gestaltet. Dazu habe ich weiße Lackschuhe getragen. Das Kleid hatte mir meine Mutter geschneidert. Sie war von Beruf Schneiderin.“

Frau H.: „Mein Lieblingskleid war ein Dirndl, mit weißer Schürze und weißem Kragen. Ich habe mich immer geärgert, wenn es dreckig geworden ist.“

Frau S.: „Ich hatte eine Patentante, die war Schneiderin und nähte mir Kleider mit Stoffresten aus ihrem Laden. Mein Lieblingskleid, war ein „Winterbolero-Kleid“. Das sah schön aus, weil ich immer etwas pummelig war.“

Frau S.: „Mein Lieblingskleid war ein Samtkleid. Das habe ich so gern getragen, da fühlte ich mich immer wie eine Prinzessin.“

Können Sie sich noch an Schulstreiche oder Streiche im Allgemeinen erinnern? (alle lachen)

Frau H.: „Am schönsten war das selbst hergestellte Juckpulver. Das habe ich einer Klassenkameradin ins Kleid gesteckt. Da gab es Ärger mit dem Lehrer. Ich sollte darüber einen Aufsatz schreiben. Ich bekam keinen ordentlichen Satz zusammen. Natürlich erhielt ich dafür eine 5 und hatte zu Hause den Ärger mit meinem Vater.“

Frau M.: „Beim Streiche spielen waren wir immer zu dritt. Da wurde jeden Tag was Neues ausgeheckt. Auch Ärger haben wir manches Mal bekommen.“

Erinnern Sie sich noch an ihre erste große Liebe?

Frau S. schmunzelt und sagt: „Mit 18 bin ich in Berlin zur Schule gegangen. Ich habe dort meinen Beruf erlernt. Da lernte ich meinen ersten Mann kennen. Leider hielt es nicht für immer, aber es gab viele schöne Stunden zusammen.“

Frau M.: „Ich hatte viele Plänkeleien, nix Festes. Dann aber kam mein Mann. In den verliebte ich mich und wir führten eine glückliche Ehe. Er war meine große Liebe.“

Frau D.: „Es war nicht mein Mann“, endet und lächelt verschmitzt.

Frau S.: „Meine erste Liebe? Nu freilich, die habe ich geheiratet.“

Frau H.: „Ich war knapp 17 Jahre alt und es war die Zeit als viele Menschen aus ihren Heimatorten flüchten mussten. Wir nahmen in unsere Wohnung zwei Flüchtlinge auf,

darunter einen jungen Mann. Wir verliebten uns ineinander. Es dauerte nicht lange und wir heirateten. Aber leider hielt unser Glück nur 7 Jahre. Ich war damals hochschwanger. Mein Mann verunglückte bei einem Motorradunfall tödlich. Ich konnte es damals nicht fassen und wollte es nicht wahr haben. Er war meine große Liebe. Später lernte ich meinen zweiten Mann kennen. Wir führten eine glückliche Ehe und hatten viele schöne Stunden zusammen.“

Es wurden an diesem Nachmittag noch viele andere Fragen besprochen und von Ereignissen erzählt, die zum Lachen, aber auch zum Nachdenken angeregt haben. Vielleicht kam Ihnen beim Lesen einiges bekannt vor oder Sie wurden an Ihre persönlichen Erlebnisse, Glücksmomente aber auch an traurige Ereignisse erinnert.



Ein ganz besonderer Nachmittag

Der Klöppelverein unter der Leitung von Frau Ruth Großmann war im Schloss Osterstein zu Gast, um den Bewohnern das schwierige Handwerk des Klöppelns nahe zu bringen. Sie stellten ihre unterschiedlichen Arbeiten vor, welche auf dem roten Samttischtuch ganz besonders zur Geltung kamen. Unsere Bewohner konnten ihnen bei der Arbeit über die Schultern schauen, und staunten dabei nicht schlecht, wie schnell die Klöppel hin und her bewegt wurden. Das aufwendigste Stück war ein geklöppelter Schal in welchem ca. 2 Jahre Arbeitszeit stecken. An dieser Stelle bemerkten viele Bewohner, dass man den Wert dieser Handarbeit keineswegs in Geld aufwiegen könnte.



Auch eine Bewohnerin unseres Schlosses, Frau Edith Pietzsch, hat auf diesem runden Tisch ihre eigenen Handarbeiten ausgestellt und konnte viele Fragen hierzu beantworten.



Das Interesse der Mitbewohner war ebenso groß wie die Bewunderung für die außergewöhnlichen Handarbeiten. Mit musikalischer Umrahmung und einem Glühwein wurde es für alle zu einem ganz besonderen Erlebnis in der Vorweihnachtszeit.

Wir gratulieren – frischgebackene Ergocoachs im Schloss Osterstein

Die erste Hürde ist genommen. Am 10. März 2010 durften unsere angehenden Ergocoachs Marcel Beier, Thomas Klim, Annett Romanowsky, Tobias Lang, Ramona Sommer und Jeannette Seidel nach erfolgreich bestandener theoretischer und praktischer Prüfung ihre Diplome im feierlichen Rahmen in Empfang nehmen.

Nach der Eröffnung durch unseren Geschäftsführer Herrn Köhler sprach auch Herr Potthoff von der Firma ArjoHuntleigh einige Worte und bedankte sich bei allen Mitarbeitern des Hauses für die Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes Diligent. Frau Domschat erklärte den weiteren Verlauf des Projektes. So werden nun in unserem Haus Workshops angeboten, in denen alle Mitarbeiter, im Umgang mit den Hilfsmitteln und deren Einsatzmöglichkeiten zum Transfer, geschult werden.

Einige amüsante Einlagen des Künstlers Herrn Hinzmann und ein lustiges Schauspiel unserer Ergocoachs zum Thema „Wir – der Umgang und der Sprachgebrauch von Pflegepersonal zu Bewohner“ lockerten die Stimmung auf.



Mit einem Glas Prosecco und der Übergabe eines Affenbrotbaumes durch die Firma ArjoHuntleigh, welcher symbolisch für das Wachstum und das Gedeihen des Projektes stehen soll, fand die Feier ihren Abschluss.



Tierisches Vergnügen im „Haus am Schlobigpark“

Am 02. Februar dieses Jahres bekamen die Bewohner des Hauses am Schlobigpark zum ersten Mal Besuch von der Tierpension „Purzel“. Ein ganz besonderes Spektakel kündigte sich bereits nach kurzer Zeit an, denn das Ehepaar Mehlhorn überraschte alle mit ganz vielen Kleintieren, die jeder dann auch einmal halten und streicheln durfte. So kamen wir in den Genuss mit Hasen, Meerschweinchen und einer Katze schmuse zu dürfen und auch der Hund der Familie ließ vielerlei Streicheleinheiten über sich ergehen.

Alles in allem war es ein kuscheliger – aufregender Nachmittag und wir alle freuen uns schon auf den nächsten Besuch. Tierliebe geht eben über alles!

Jasmin Neumann



Der Pfarrer der Moritzkirche stellt sich vor

Die Meisten kennen sie vom Sehen oder haben zumindest von ihr gehört – die Rede ist von der Ev. – Luth. Moritzkirche, die nur einige hundert Meter vom Haus am Schlobigpark entfernt liegt. Dort bin ich seit 2001 Pfarrer. Zu meinem Seelsorgebezirk in der Nordvorstadt zählen rund 1.300 Gemeindeglieder. Eine stattliche Anzahl davon wohnt in Seniorenpflegeheimen, von denen eines das Haus am Schlobigpark ist. Wer einigermaßen gut zu Fuß ist, ist natürlich herzlich eingeladen, den Frauen- und Seniorenkreis, den Männerkreis oder die Gottesdienste zu besuchen.

Da die meisten Heimbewohner aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst in die Kirche gehen können, komme ich stattdessen zu ihnen ins Haus. Dort feiern wir – abwechselnd in den vier Wohnbereichen – monatlich eine Andacht. In dieser rund halbstündigen Feier singen und beten wir, denken über unser Leben nach und schöpfen Lebenszuversicht aus Gottes Wort. Eingeladen sind zu diesen Andachten aber nicht nur evangelische oder katholische Christen, sondern darüber hinaus auch Menschen anderer Religionen sowie Nichtchristen. Wer also Freude am Singen und am Zuhören oder das Bedürfnis nach einer besinnlichen halben Stunde hat, der schaue doch einfach mal vorbei! Besondere Höhepunkte sind die großen Feierstunden jeweils vor

Ostern und Weihnachten, in denen wir Oster- und Frühlingslieder bzw. Advents- und Weihnachtslieder singen, Geschichten hören sowie manches Wissenswertes über die betreffenden Feste erfahren können. Jedoch bin ich nicht nur zu den Andachten und Feierstunden im Haus unterwegs. Ebenso wichtig sind Kranken- oder Geburtstagsbesuche, bei denen natürlich immer auch die Möglichkeit zu einem seelsorgerlichen Gespräch besteht. Wer überdies Fragen zu Religion und Glauben, Gemeinde und Kirche oder zu ganz praktischen Anliegen wie Taufe, Kirchgeld oder Beerdigung hat, der wende sich vertrauensvoll an mich.

Noch ein paar Angaben zu meiner Person: Geboren bin ich im hessischen Darmstadt. Nach meinem Vikariat siedelte ich nach Sachsen über und bin inzwischen sogar mit einer Sächsin verheiratet. Wir haben einen kleinen gemeinsamen Sohn.

Wer Fragen an mich hat oder möchte, dass ich ihn oder sie einmal besuche, der rufe einfach im Pfarramt der Moritzkirche an (Telefon: 0375/215005).

Gottes Segen wünscht

Pfarrer
Frank Manneschmidt



Nicht einsam sondern gemeinsam...

von Kathleen Günther

„Sie sehen heute so anders aus...“
gemeint waren Frau L., Frau N.
und auch ihr Bruder Klaus.
Ein bunter Hut hier, etwas Farbe dort,
schnell gab es viele neue
und doch bekannte Gesichter
am alt vertrauten Ort.
Zur Faschingsfeier trafen sie ein
- Bruder, Tochter, selbst das Urenkelein.



Kaum war das eine Fest vergangen, da hatte das Nächste angefangen...



„Wir treiben jetzt den Winter aus, 1-2-3,
er muss hinaus.
Ein letzter Schneewalzer
darf's noch sein,
dann läuten wir das Frühjahr ein.
Schneeglöckchen blüh'n,
die Sonne lacht
und alles im $\frac{3}{4}$ Takt.
Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein
ein Walzer soll es heute sein.“



Ein anderes Mal auch sehr schön
Musik und die Tische hübsch anzusehn.
Ein Sektf Frühstück darf's diesmal sein,
so schnell geht da keiner wieder heim.



Sehr geehrte Leser,

der Heimzeitung, gestatten Sie, dass ich mich Ihnen etwas näher vorstelle. Einige von Ihnen kennen mich wahrscheinlich von den Andachten im Seniorenheim „Haus Planitz“, die wir seit Oktober 2008 monatlich abhalten können. Es ist jedes Mal eine große Freude für uns, Sie, liebe Bewohner, aus Gottes Wort zu trösten und zu stärken.

Nun ist man mit der Bitte an mich herangetreten, mich für alle Leser kurz vorzustellen. Geboren und aufgewachsen bin ich in Dresden. Von da bin ich 1987 zum Theologiestudium am Lutherischen Theologischen Seminar der Evangelisch-Lutherischen Freikirche nach Leipzig gezogen. An das sechsjährige Studium schloss sich ein zweijähriges Praktikum an. Nach meiner Ordination folgte ich einem Ruf nach Süddeutschland, wo ich mehr als neun Jahre als Pfarrer unserer Kirche arbeitete. Im November 2004 erhielt ich dann eine Berufung der Ev.-Luth. St. Johannesgemeinde in Zwickau-Planitz, die ich im Dezember annahm. So zog ich mit meiner Familie Ende Februar 2005 von Süddeutschland wieder nach Sachsen.

Zu meinen Aufgaben als Pfarrer der Gemeinde gehört neben den Gemeindeverwaltungen, Gottesdienst, Andachten, Bibelstunden, Kinder- und Konfirmandenunterweisung auch der Besuchsdienst für die lieben Alten und Kranken der Gemeinde. Im Jahr

2008 trat unsere Gemeinde mit dem Angebot von regelmäßigen Andachten an den Heimleiter im Haus Planitz, Herrn Schubert, heran. In dem Gespräch wurde deutlich, dass das Haus Planitz sehr interessiert sei. So dürfen wir nun schon über ein Jahr die frohe Botschaft vom Heiland Jesus Christus verkündigen.

Der lebendige Gott hat uns mit seinem Sohn ein einzigartiges Geschenk überreicht. Er wurde in Jesus Christus Mensch, um uns wieder den Himmel zu öffnen. Sein Weg führte Jesus Christus durch Leiden und Sterben am Kreuz ins Grab. Doch dort lag er nur drei Tage, um dann auch die Ankündigung seines Vaters zu erfüllen, leiblich aufzuerstehen. Seit seiner Auferstehung dürfen auch die, die an ihn glauben, wissen, dass ihr Tod nur der Schlaf des Leibes ist, dem die Auferstehung am Jüngsten Tag folgt. Ostern gedenken wir jener Auferstehung Jesus Christi.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, ein gesegnetes Osterfest und Gottes Schutz im Jahr 2010. So Gott will, sehen wir uns zur Andacht im Haus Planitz. Bleiben Sie bis dahin herzlich begrüßt und Gott befohlen,

Ihr Pfarrer Michael Herbst



Handarbeit

Noch wird es zeitig dunkel.
Die Luft ist bitterkalt.
Schnee bedeckt die Wiesen.
Vogelzwitschern fast ungehört verhallt.

Wir sitzen in der Stube.
Es ist schön warm Daheim,
Doch unsere Hände wollen,
auch heut beschäftigt sein.

Wie war das denn früher,
in längst vergangner Zeit?
Das Strickzeug lang doch immer
in einem Korb bereit.

Ob Pullover, Mütze, Schal,
Stets gab es was zu tun
und auch die Häkelnadel
durfte nicht einfach ruhn.

Topflappen neu und schick,
erinnert ihr euch dran?
Die braucht man einfach immer.
Los geht's, wir fangen an.

Die Urenkel sind vielleicht noch klein.
Hast du an sie gedacht?
Auch diesen ist aus Wolle schnell
ein hübsches Geschenk gemacht.

Sind die Finger auch etwas steif,
Bommeltiere lassen sich meist machen
und so entstehen ganz schnell
viele wunderschöne Sachen.

Auch Socken hat man oft gestopft,
doch das war gar nicht fein.
Darum lassen wir's in der modernen Zeit
ganz einfach einmal sein.



Hoher Besuch beim „Närrischen Treiben“ im Muldenblick

Am 09. Februar waren, im Haus Muldenblick, die Narren los. In der Zeit des Kaffeetrinkens meldete sich hoher Besuch auf den Etagen an. Ein Bekannter aus den Medien wollte unseren Bewohnern einen Besuch abstatten. Niemand anderes als

Horst Schlämmer

hielt einen Plausch mit unseren Bewohnern.

Horst Schlämmer hatte gerade das Haus verlassen, da kündigte sich schon neuer Besuch an. Ein merkwürdig aussehendes Pärchen stellte sich den Bewohnern vor. Die Ehefrau, sehr elegant gekleidet, hatte das ganze Geld für Kleidung und Schmuck ausgegeben und konnte somit die Miete nicht mehr zahlen. Und als ihr Mann, ein lüsterner Matrose, von der See kam, hatten sie kein Zuhause mehr. Nun kam das Ehepaar mit der Bitte zu unseren Bewohnern, sie doch für ein paar Tage bei sich aufzunehmen. Dabei kamen sie auf die tollsten Ideen. Die Bewohner gaben lustige Ratschläge, beharrten aber auf ihr Bett, und so hatte unser komisches Ehepaar keine Möglichkeit unterzukommen.

Nachdem viel gelacht und geschunkelt wurde, ging auch dieses Fest zu Ende.



Die Neue im Haus Muldenblick

Guten Tag, mein Name ist Mandy Goltz und ich bin 28 Jahre alt. Ich wohne in Werdau und bin seit fast 5 Jahren verheiratet. Meine beiden Mädchen Arylain und Lucyna halten mich in meiner Freizeit ganz schön auf Trab.

Bevor ich das zweite Mal Mutter wurde, arbeitete ich im Haus Schlobigpark im Bereich der Aktivitätenbegleitung.

Nun darf ich nach einjähriger Erziehungszeit im Haus Muldenblick meiner Tätigkeit als Ergotherapeutin im Bereich Aktivitätenbegleitung wieder nachgehen.

Meine Aufgaben hier im Haus ist es Fr. Scheller zu vertreten, die sich in Erziehungszeit befindet.



Kunterbunte Angebote im Haus Muldenblick

Ich bot unseren Bewohnern in den letzten vier, fünf Wochen verschiedene Möglichkeiten sich zu beschäftigen.

Neben den täglichen Zeitungsstunden, den Gymnastikgruppen, den

Rätselrunden und musikalischen Stunden gab es auch eine Kuschelstunde und einen Kegelwettbewerb.

Am Montag, den 18.01.2010, kam Familie Mehlhorn zu Besuch. Im Gepäck hatten sie die verschiedensten Tiere: einen Pudel, eine schicke Rassekatze und viele Meerschweinchen und Hasen. Den Bewohnern hat es sichtlich Spaß gemacht, die Tiere zu streicheln. So kamen manche Erinnerungen an frühere Haustiere und es gab viele angeregte Unterhaltungen.

Eine Woche später hieß es Kegelvormittag. Alle Kegelbegeisterten trafen sich am Donnerstag den 28.01.2010 im Laubengang. Mit fröhlicher Volksmusik wurden 3 Durchgänge gekegelt. Alle Bewohner feuerten die anderen an und so entstand eine gute Stimmung. Am Schluss wurden alle erreichten Punkte zusammengezählt. Und was für eine Überraschung: es gab 3 Erstplatzierte, 3 Zweitplatzierte und 2 Drittplatzierte. Alle Bewohner freuten sich über ihre Erfolge und es wurde auch noch am Mittagstisch darüber gesprochen.

Rückblickend auf die letzten vier Wochen habe ich mich hier gut eingelebt. Die Bewohner und Mitarbeiter des Hauses haben mich sehr freundlich aufgenommen und alle Angst bzw. Aufregung war im Nu verflogen.



Nach Peter Rosegger 1843 - 1918

***Ein bisschen mehr Friede
und weniger Streit;
Ein bisschen mehr Güte
und weniger Neid;
Ein bisschen mehr Wahrheit
immerdar
und viel mehr Hilfe
bei jeder Gefahr.***

***Ein bisschen mehr Wir
und weniger Ich;
Ein bisschen mehr Kraft,
nicht so zimperlich.
Ein bisschen mehr Liebe
und weniger Hass;
Ein bisschen mehr Wahrheit-
das wäre doch was!***

***Statt immer nur Unrast
ein bisschen mehr Ruh';
Statt immer nur Ich
ein bisschen mehr Du.
Statt Angst und Hemmung,
ein bisschen mehr Mut
und Kraft zum Handeln,
das wäre gut!***

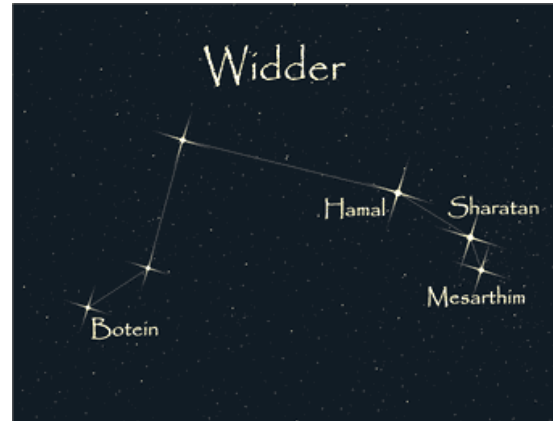
***Kein Trübsal und Dunkel,
ein bisschen mehr Licht;
Kein quälend Verlangen,
ein froher Verzicht -
und viel, viel mehr Blumen
während des Lebens
denn auf dem Grabe
blüh'n sie vergebens.***



Der Widder¹

21. März bis 20. April

Widder sind Pioniere und Erneuerer, sie sind unerschrocken und hartnäckig und nehmen Niederlagen zum Anlass, nur noch vehementer für die eigene Sache zu kämpfen.



Widderpersönlichkeiten sind Pragmatiker. Sie sind Menschen der Tat. Alles, was sie tun, ist beseelt von einer großen Leidenschaft. Widder wollen hoch hinaus und sind zum Siegen geboren. Sie mögen keine Halbheiten. Der Widder ist ganz von sich selbst in Anspruch genommen – seine Bedürfnisse kommen zuerst. Feingefühl und diplomatisches Geschick zählen nicht gerade zu den Stärken des Widders. Seine Naivität und Unschuld führen dazu, dass man ihm nicht lange böse sein kann. Er ist ungestüm und impulsiv. Widder sind Gefühlsmenschen, die ihre Stimmungen und Gefühle sofort in die Tat umsetzen müssen. Dabei sind Grübeln und Nachdenken nichts für einen Widder. Er kommt, sieht und tut. Sein Mut und seine Risikofreude führen oft dazu, dass der Widder übers Ziel hinausschießt und sich „Beulen“ holt. Dies ist jedoch kein Grund für ihn, sich zurückzuziehen – mit der Herausforderung läuft der Widder erst zur Hochform auf. Einen Widder zu übersehen ist eigentlich unmöglich. Er hat einen natürlichen Autoritätsanspruch. Er geht voller Ideale durchs Leben und strotzt vor Selbstbewusstsein.

Talente des Widders:

Der Widder ist beruflich überall dort bestens platziert, wo es auf schnelle Entscheidungen und unkonventionelle Lösungen ankommt und wo es gilt, ständig neue Herausforderungen anzunehmen. Widderpersönlichkeiten sind deshalb geborene Manager.

Was den Widdern gut tut:

Entsprechend ihrer Energie und ihres Tatendranges bevorzugen sie asiatische Kampfsportarten aber auch Tennis und Fechten. Dabei möchten sie sich beweisen und natürlich siegen.

Philosophie des Widders:

„Alles oder Nichts“ – ein Mittelfeld gibt es nicht.

¹ Bildquelle aller Sternbilder: Thomas Vettori siehe: <http://meteoriten-schmuck.com>

Textquelle aller Sternbilder: Claudia Graf. Astro-Guide „Die zwölf Sternzeichen und ihre Aszendenten“. 2004. Urania Verlag. Stuttgart.

Haus Planitz

01.04.	15.00 Uhr	Kita Schwalbennest
11.04.	15.00 Uhr	Öffentlicher Tanz
20.04.	14.30 Uhr	Schlagerlotto zum Frühlingsfest



Haus am Schlobigpark

01.04.	15.15 Uhr	Ursprung und Tradition der Feiertage zu Ostern
17.04.	10.30 Uhr	Vormittagskonzert der Muldenthaler Liederrunde
30.04.	15.30 Uhr	Zünftiger Walpurgisnachmittag



Haus Stadtblick

01.04.	15.30 Uhr	„Die Bedeutung von Ostern“
06.04.	15.00 Uhr	Seniorenposaunenchor
30.04.	17.30 Uhr	Fröhliches Beisammensein zur Walpurgisnacht

Haus Muldenblick

01.04.	10.30 Uhr	Österlicher Vormittag mit Brauchtum und Sitten
17.04.	10.00 Uhr	Frühlingshafte Impressionen
19.04.	10.00 Uhr	Kuschelstunde

Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein

04.04.	15.30 Uhr	Rund ums Ei
18.04.	15.30 Uhr	Bildervortrag fremder Länder
20.04.	15.00 Uhr	Frühlingssingen mit Chorklängen



Der Stier²

21. April bis 20. Mai

Stiergeborene sind tief verwurzelt in ihrer Umgebung, ihrer Familie, ihrem Heim. Der typische Stier zieht das Landleben der Stadtethik vor. Jeder Stier träumt von einem eigenen Häuschen im Grünen.

Flexibilität und Spontanität gehören nicht zu den Stärken des Stiers. Ein Stier braucht die Sicherheit eines festen Einkommens, einen

festen Freundeskreis, eine feste Beziehung und feste Rhythmen. Er liebt, lebt und arbeitet bodenständig. Von Grund auf ist der Stier ein geduldiger Mensch. Doch wie der Stier in der Arena reagiert er bei Störung und Bedrängung wutschnaubend und will den „Angreifer vernichten“. Der Zorn des Stiers ist gewaltig... Hat sich der Stier ein Ziel gesetzt, wird ihn nichts und niemand davon abbringen. Hürden nimmt er dabei mit Geduld und folgt konsequent seiner vorher erdachten Strategie.

In jedem Stier pocht ein wahres Künstlerherz. Aufgrund seines Sicherheitsbedürfnisses wird er dieses jedoch nicht in einer freien Laufbahn ausleben. Das Geheimnis seines Erfolges: irgendwann erreicht der Stier alles, was er sich vornimmt.

Talente des Stiers:

Der Stier bevorzugt eine berufliche Laufbahn ohne Unsicherheiten. Sein gutes Händchen für Geldangelegenheiten lässt ihn sich in Berufen wie Bank- und Investmentberater wohlfühlen. Auch Berufe die im weitesten Sinne mit Natur zu tun haben, wie Landschaftsgärtner, Forstwirtschaftler oder Florist, begeistern den Stier.

Was den Stieren gut tut:

Für den Stier steht der Genuss im Vordergrund – deshalb kommt Geselligkeit und Spaß vor „Schweiß vergießen“. Er fühlt sich wohl bei Yoga, Langlauf oder Schwimmen. Auch Aromatherapien mit blumig – sinnlichen Düften regen seine Sinne wohltuend an.

Die Philosophie des Stiers:

„Wer langsam geht, kommt auch ans Ziel.“ oder „Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.“



² Bildquelle aller Sternbilder: Thomas Vettori siehe: <http://meteoriten-schmuck.com>

Textquelle aller Sternbilder: Claudia Graf. Astro-Guide „Die zwölf Sternzeichen und ihre Aszendenten“. 2004. Urania Verlag. Stuttgart.

Haus Planitz

09.05.	10.30 Uhr	Musik zum Muttertag mit der Muldenthaler Liederrunde
13.05.	09.30 Uhr	Frühschoppen zum Männertag
15.05.	10.15 Uhr	Andacht



Haus am Schlobigpark

06.05.	15.00 Uhr	Besuch der Tierpension „Purzel“
08.05.	15.00 Uhr	Öffentlicher Tanz
18.05.	19.00 Uhr	Weinabend mit klassischer Musik



Haus Stadtblick

04.05.	09.15 Uhr	Chorprobe der Sänger des Hauses Stadtblick
13.05.	10.00 Uhr	Frühschoppen zum Männertag
21.05.	15.30 Uhr	Andacht

Haus Muldenblick

02.05.	10.00 Uhr	Schlagerparade
13.05.	10.00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen
22.05.	10.00 Uhr	Bunter Vormittag „Pfingsten“

Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein

04.05.	15.30 Uhr	Saxophonmusik live
13.05.	15.30 Uhr	Vergnüglicher Männertag
25.05.	15.30 Uhr	Schifferklaviermusik live



Die Zwillinge³ 21. Mai bis 21. Juni

Zwillinge mögen den Trubel und hassen nichts mehr als Routine und Langeweile. Sie leben im Augenblick und haben ein beachtliches Lebenstempo. Wer mit ihnen Schritt halten will, muss gut bei Puste sein... Zwillinge wechseln ihre Meinung wie andere ihre Wäsche und sind dabei so unschuldig - charmant, dass man ihnen nicht böse sein kann. Zwillinge sind rast- und ruhelos, ständig unterwegs und immer dort, wo was los ist. Der Spruch „Wissen ist Macht“ könnte das Leitmotiv des Zwillinges sein: allerdings begnügen sich die meisten Zwillinge mit einem gesunden Halbwissen. Zwillinge mögen es, sich mitzuteilen. Sie sind gewandte und geschickte Redner, die die Gabe besitzen, komplizierte Sachverhalte einfach darzustellen. Dieses rhetorische Talent macht sie aber auch zu gefährlichen Gesprächspartnern. Sie haben eine unumstößliche Meinung, von der sie andere fast immer überzeugen. Welche Meinung sie zu diesem Thema allerdings morgen haben, steht in den Sternen. Zwillinge sind unbeständig und wechselhaft. Sie pflegen keine intensiven Bande. Ihr Bekanntenkreis ist groß, doch wirkliche Freunde haben sie nur wenige. Andererseits bringen sie es mit ihrer Sprunghaftigkeit oft weit im Leben. Ihre Witzigkeit, ihre Heiterkeit, ihr Optimismus, ihre unkonventionelle und vielseitige Art macht sie allerorts beliebt.



Talente des Zwillinges:

Der Zwilling verfügt über ein auffallend großes rhetorisches Talent und eine rasche Auffassungsgabe. Berufe wie Journalist oder Radiomoderator sind für einen Zwilling ideal, da sie seinem Mitteilungsdrang und Wunsch nach ständiger Veränderung am Nächsten kommen.

Was Zwillingen gut tut:

Der Zwilling liebt abwechslungsreiche Sportarten, die ihren Abläufen flexibel sind und ihm spontane Reaktionen und Geschicklichkeit abverlangen, wie zum Beispiel Rollschuhlaufen, Volleyball und Tennis.

Die Philosophie des Zwillinges:

„Stillstand ist Rückschritt.“

³ Bildquelle aller Sternbilder: Thomas Vettori siehe: <http://meteoriten-schmuck.com>

Textquelle aller Sternbilder: Claudia Graf. Astro-Guide „Die zwölf Sternzeichen und ihre Aszendenten“. 2004. Urania Verlag. Stuttgart.

Haus Planitz

04.06.	16.30 Uhr	Roster gespickt mit Blasmusik
05.06.	10.15 Uhr	Andacht
27.06.	10.30 Uhr	Melodiensonntag: Erinnerung an Roy Black



Haus am Schlobigpark

08.06.	09.00 Uhr	Sportfest aller Pflegeheime
15.06.	15.00 Uhr	Sommerlicher Grillnachmittag
17.06.	15.15 Uhr	Magische Spiele und Zauberei



Haus Stadtblick

11.06.	15.30 Uhr	Andacht
22.06.	16.00 Uhr	Erdbeerfest
24.06.	15.15 Uhr	Musikparade

Haus Muldenblick

05.06.	10.00 Uhr	Eine Reise durch die Musik
19.06.	15.00 Uhr	Sommerliches Konzert
30.06.	15.00 Uhr	Lichtbildervortrag „Kalifornien, Nevada, Arizona“

Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein

12.06.	15.30 Uhr	Bilderreise in den Tierpark Hirschfeld
15.06.	17.00 Uhr	Brutzelabend im Innenhof mit Livemusik
27.06.	15.30 Uhr	Schlosskonzert



Gitternetzrätsel für Bewohner

12 Begriffe befinden sich in diesem Gitternetz zum Thema Ostern und Frühjahr. Versteckt sind sie senkrecht, waagrecht sowie rückwärts.

F	R	U	E	H	B	L	U	E	H	E	R
T	K	J	W	E	L	H	U	H	N	M	B
L	A	M	M	T	L	U	E	W	C	X	Q
B	R	R	H	V	C	G	E	P	L	U	T
K	F	R	U	E	H	L	I	N	G	M	S
N	R	Z	U	K	R	H	G	K	L	Z	E
Z	E	I	E	R	F	A	E	R	B	E	N
R	I	F	P	O	V	S	N	J	C	R	R
L	T	H	L	K	E	E	M	D	F	T	E
O	A	C	K	U	D	Q	K	F	E	D	T
P	G	S	R	S	A	W	J	T	S	O	S
G	A	T	N	N	O	S	R	E	T	S	O

Eierfaerben
Fest
Fruehblueher
Fruehling
Hase
Huhn
Karfreitag
Krokus
Lamm
Osternest
Ostersonntag
Tulpe

Haus Wohnbereich

Name der/des Bewohner/s

Sie haben alle Lösungen gefunden? Dann senden Sie Ihre Antworten doch bis zum **25. Mai 2010** an die Mitarbeiterinnen Aktivitätenbegleitung. Unter allen richtigen Einsendungen lösen wir einen Gewinner aus, der einen kleinen Überraschungspreis erhält.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Am 15. März 2010 konnte sich Frau Irmgard Franke aus der Wohngruppe 3 der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein über diese schöne Orchidee freuen. An diesem Tag erhielt sie Besuch von Frau Anja Teichmann, die ihr die herzlichsten Glückwünsche des Redaktionsteams überbrachte. Frau Franke ist die Gewinnerin unseres großen Tierquiz aus dem Heimkurier 01/ 2010.

Auch im vorliegenden Heimkurier finden Sie, liebe Leser, wieder eine Denksportaufgabe, die zum Mitmachen und Mitgewinnen anregen soll. Also viel Spaß beim Raten und wir warten auf Ihre zahlreichen Einsendungen.

Das Redaktionsteam

Das Salz in der Suppe

Über Jahrhunderte war Salz eines der wichtigsten und teuersten Handelsgüter auf der Welt. Es war Gegenstand von Kriegen und Grund für zahlreiche Morde. Regionen, in denen Salz vorkam, machten ihre Bewohner reich. Städte wie Lüneburg oder Hall an der Saale verdankten ihren Reichtum dem Handel mit Salz. Wen wundert es da, dass sich in der deutschen Sprache viele Redewendungen finden, die mit Salz verbunden sind?

Wieso ausgerechnet Suppe? Warum ausgerechnet Salz?

Zum einen war Suppe früher ein wesentlich wichtigeres Nahrungsmittel – neben Brei und Eintopf – als heute. Lebensmittel wie Fisch und Fleisch kamen nur an besonderen Tagen auf den Tisch. Zum anderen ist Salz als Gewürz aus der Küche nicht wegzudenken. Es gibt Lebensmittel, in denen ist der Salzgehalt offensichtlich: Wurst, Käse, Salzstangen und andere, in denen er nicht so offensichtlich ist – oder hätten Sie Salz in Keksen vermutet?

Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass der Mensch mindestens 3 Gramm Salz pro Tag zum Überleben braucht. Dabei ist das Salz wichtig für das Nervensystem und die Knochen und reguliert gleichzeitig den Wasserhaushalt des Körpers.

Wenn sich also die armen Leute in früheren Zeiten schon mit Suppe begnügen mussten, so sollte diese doch wenigstens gesalzen sein. Doch auch das war keine Selbstverständlichkeit. Während wir heute ein Päckchen Salz für wenige Cent erstehen können, war es früher so wertvoll, dass es auch das „Weiße Gold“ genannt wurde.

Vor der Erfindung der Konservierungsmittel war Salz das einzige Mittel, mit dem zum Beispiel Fisch und Fleisch bedingt haltbar gemacht werden konnten.

Da Suppe zum täglichen Leben gehörte und Salz für Geschmack und Gesundheit unentbehrlich ist und früher wertvoll war, entstanden um diese beiden herum viele geflügelte Worte. Neben dem oben Zitierten, was soviel bedeutet wie „etwas ganz Besonderes sein“, gibt es noch „jemandem die Suppe versalzen“, ihm also die Pläne zu durchkreuzen. Oder „jemandem nicht das Salz in der Suppe gönnen“, welches eine Umschreibung für „auf jemanden neidisch sein“ ist.



Dienstjubiläen

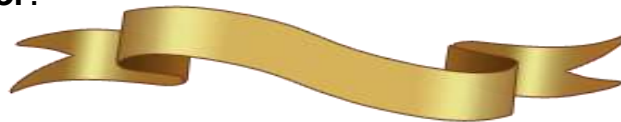
Wir gratulieren am **01. Mai Frau Elke Blachnik** zu **10 Dienstjahren**.

Auf **15 Dienstjahre** können am **01. Juni Frau Karin Harder, Frau Ute Roscher, Frau Elke Resch, Frau Ute Rauchfuß, Frau Ulrike Strobelt, Frau Martina Krause, Frau Petra Rosenberger, Frau Angelika Vogel**, am **19. Juni Frau Marion Janke** und am **24. Juni Frau Jana Felber** zurückblicken.

20 Jahre arbeiten bei uns am **14. April Frau Elke Rödel**, am **28. April Frau Inge Scharf**, am **01. Mai Frau Heike Burkhardt** und am **01. Juni Frau Manuela Baumann, Frau Manuela Wiegner** sowie **Frau Ramona Krüger**.

Zu **25 Dienstjahren** gratulieren wir am **20. Mai Frau Annegret Rudloff**.

Ein **35. Dienstjubiläum** feiert am **01. April Frau Eveline Eckart** und am **11. Juni Frau Veronika Wendler**.



Ankündigung zur Betriebsratswahl 2010

Liebe Mitarbeiter, wie Ihnen sicher bereits bekannt ist, findet am 17.05.2010 in der Zeit von 6.00 Uhr bis 16.00 Uhr in allen Häusern unsere nächste Betriebsratswahl statt.

Bei unserer Firmengröße muss der Betriebsrat 9 Mitglieder haben, wovon mindestens eine Person männlichen Geschlechts sein muss. Zusätzlich wird eine Person zum Jugend- und Auszubildendenvertreter gewählt. Das heißt, dass sich eine möglichst große Anzahl von Kandidaten (mindestens allerdings 9) zur Wahl stellen muss, um überhaupt einen neuen Betriebsrat bilden zu können.

Kandidat kann jeder Mitarbeiter der Firma werden, der mindestens seit 6 Monaten fest angestellt ist (d.h. einen unbefristeten Arbeitsvertrag hat). Leitende Angestellte können nicht kandidieren.

Wahlberechtigt sind alle Mitarbeiter die zum Zeitpunkt der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Ausgenommen sind leitende Angestellte.

Die Wahl des Jugend- und Auszubildendenvertreeters erfolgt in einem separaten Wahlgang mit eigenen Listen und wird ausschließlich durch die Auszubildenden der Häuser gewählt.

Wer nicht wählt, hat keine Wahl!

Da sein

**Begleiter können oft keine Antworten geben,
aber sie können immer Antwort sein.
Und damit dem anderen ermöglichen,
in seine eigenen Antworten hineinzuwachsen...**

Die Projektgruppe „Sterbebegleitung“ stellt sich vor

Seit Juni 2009 trifft sich in regelmäßigen Abständen die Projektgruppe Sterbebegleitung um gemeinsam ein Konzept für eine „individuelle, hauseigene Sterbekultur“ der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein zu entwickeln.

Das Ziel der Projektgruppe ist es, den sterbenden Bewohnern ein möglichst angst-, schmerz- und beschwerdefreies Sterben zu ermöglichen. Darüber hinaus möchten wir Angehörigen in der Zeit der Begleitung eines sterbenden Menschen zur Seite stehen.

Die Mitglieder arbeiten zusammen an der Gestaltung des Abschiednahmeraumes, und am Aufbau von Ritualen innerhalb der Wohngruppe. Gleichzeitig soll in der Wohngruppe 4 ein kleiner Bereich geschaffen werden, in dem sich Bewohner und Angehörige ihrer stillen Trauer, der Abschiednahme und dem Gedenken an den verstorbenen Menschen widmen können.



Unser aufrichtiges Beileid übermitteln wir den Angehörigen von...

Haus Planitz

Annemarie Balassis
Erich Hertel
Dirk Leonhardt
Georg Nitschke
Ilse Nitschke
Karl Ostrowsky
Ilse Uhlig

Haus am Schlobigpark

Elli Cramer
Ursula Derrer
Werner Langhof
Elvira Munzig
Elfriede Schürer
Ingrid Schütt
Otfried Werzner
Gertrud Winter
Anni Wolf
Inge Zirpel

Haus Stadtblick

Ruth Bayerl
Käthe Becker
Franz Bittner
Irene Feustel
Egon Heinig
Kurt Heinig
Elfriede Herberg
Edith Niederhäuser
Hildegard Petrat
Johann Petz
Lisa Röllner
Elsbeth Stark
Doris Struck
Liesbeth Wastel

Pflegeleitzentrum Wachkoma

Wolfgang Satzer

Wohnstätte Altplanitz

Roland Schneider

SWA Schloss Osterstein

Waltraud Bachmann
Hildegard Bauer
Erwin Breiter
Eva Dittrich
Hildegard Hempel
Margitta Kaiser
Liselotte Küllig
Elfride Narr
Hannelore Rösner
Helga Stöckel
Dora Tölke

Haus Muldenblick

Prof. Dr. Helmut Biering
Frieder Flemming
Peter Gersdorf
Erna Hartmann
Ilse Leisching
Charlotte Riedel
Gertraut Semptner

*Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.*

Albert Schweitzer



Liebe Leser,

wissen Sie, auf welchem Wohnbereich des Hauses am Schlobigpark sich dieses schmucke „Wohnzimmerfenster“ befindet?

Viel Spaß beim Suchen und Finden!

Impressum

Redaktionsteam: Gina Fröhlich, Kathleen Günther, Manuela Kühnel, Waltraud Malzdorf, Delia Moser, Corinne Pischel, Anja Teichmann

Herausgeber: Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau,
Sternenstr.5, 08066 Zwickau, Tel. 0375/ 440 50 900
oeffentlichkeitsarbeit@ssh-zwickau.de

Auflage: 450 Exemplare

Nächste Ausgabe: Redaktionsschluss 08. Juni 2010
Erscheinen 28. KW 2010

Fotonachweis: DB, 23, 25, 27: Thomas Meyer; 4-9, 11, 25: Cliparts; 17: privat; 29, 32, 35: www.pixelio.de